

# Firmennachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **88 (1981)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

F. Benz zum nächsten Tagungspräsidenten gewählt wurde. Tagungsort des XXVII. Kongresses der IFWS ist vom 3. bis 6. Oktober 1982 das Hotel International Zürich in Zürich-Oerlikon. Den Delegationen in Polen konnte zusammen mit der ausgesprochenen Einladung in die Schweiz bereits das Vorprogramm dieser Veranstaltung übergeben werden.

F. Benz, 9630 Wattwil

## Geotextilien – ein neuer Begriff, ein neuer Baustoff

Kennen Sie diesen Ausdruck? Haben Sie Geotextilien auf Ihren Baustellen bereits eingesetzt und wenn ja, mit welchem Erfolg? Wussten Sie, dass seit den ersten Versuchen 1970 dieser Markt in Europa von Null auf über 100 Mio. Quadratmeter angewachsen ist? Ähnliche Zahlen liegen auch aus den USA vor.

Was ist bei deren Einsatz generell zu beachten?

Diese und viele andere Fragen versucht der im Februar 1981 gegründete Schweizerische Verband der Geotextilfachleute (SVG) für seine Mitglieder zu beantworten.

Die Technische Kommission erarbeitet zunächst Prüfnormen, denn erst wenn die verschiedenen Parameter (Einspannbreite, Zuggeschwindigkeit, Dehnungsmessung usw.) überall gleich gehandhabt werden, kann ein relevanter Kostenvergleich der Geotextilien untereinander erstellt werden. Es ist dann Sache des Planers, die ihm an der betreffenden Bauaufgabe besonders wichtig erscheinenden Eigenschaften (z. B. gutes Dehnverhalten in stark setzungsgefährdeten Böden) zu gewichten.

In einer späteren Phase werden die Resultate der Praxis mit denjenigen der Theorie verglichen, um so die Dimensionierung von Geotextilien auf die gegebenen Grössen (Böden/Auflasten/Verformungsgeschwindigkeit usw.) zu optimieren.

Zur Zeit sind fast keine Schadenfälle mit Geotextilien bekannt. Dies mag darauf hindeuten, dass der Sicherheitsfaktor bisher wegen mangelnder Kenntnis und Erfahrung hoch angesetzt ist.

Der SVG wird Tagungen mit Fachreferenten veranstalten: Eine *Herbsttagung* findet am 25. 11. 81 statt, kostenfrei und ausschliesslich für Mitglieder, und vierteljährlich in einer Kurzfassung in Form des Bulletins «GEOTEX» die wichtigsten Geschehnisse auf dem Gebiet der Geotextilien beleuchten. Ferner sollen einige besonders wichtige Forschungsziele finanziell unterstützt werden.

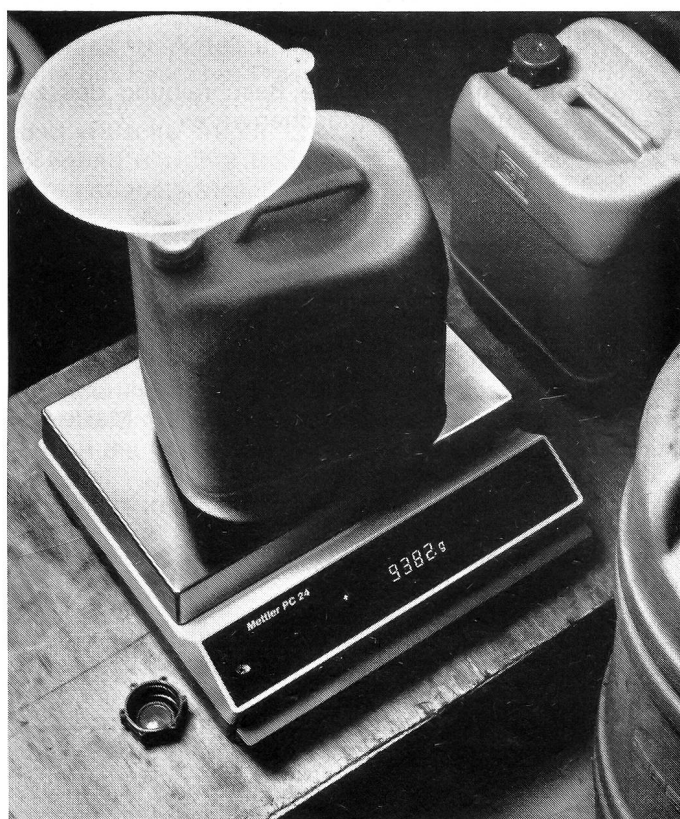
Schweizerischer Verband der  
Geotextilfachleute (SVG)  
9001 St. Gallen

## Firmennachrichten

### 239 Sulzer-Webmaschinen für Syrien

Die General Organization for Textile Industry in Damaskus hat Sulzer 239 Projektilwebmaschinen des Typs PU in Auftrag gegeben. Die Maschinen dienen dem weiteren Auf- und Ausbau der syrischen Textilindustrie und sollen konventionelle Webmaschinen ersetzen. Es handelt sich um Ein- und Vierfarbenmaschinen in Breiten von 2830 bis 3930 mm mit Exzenter- und Kartenschaftmaschinen. 145 Maschinen sind bestimmt für die United Commercial Industrial Corporation in Damaskus. 94 Einheiten werden bei der Spinning & Weaving Co. in Damaskus installiert, die bereits seit 1976 erfolgreich mit Sulzer-Webmaschinen arbeitet. Beide Unternehmen weben Baumwolle. Auf den Maschinen, die ein- und mehrbahrig belegt werden, sollen vor allem Stoffe für Hemden und Berufskleider sowie für Bett- und Tischwäsche hergestellt werden. Die Maschinen werden bis Mitte des kommenden Jahres ausgeliefert.

### Jede Einwaage bis 24 kg immer ab Null



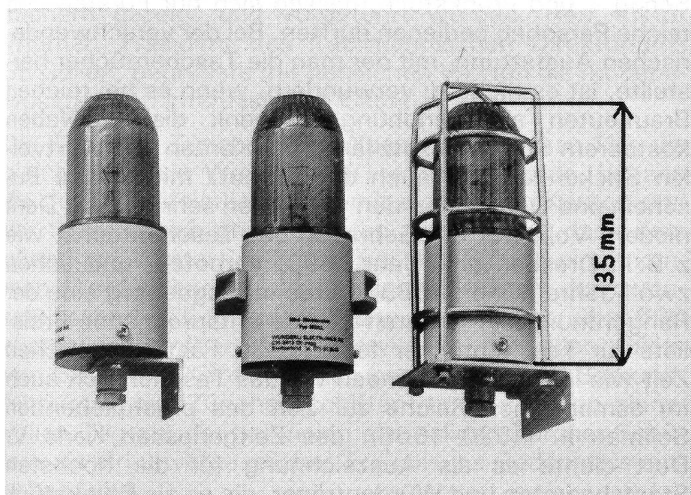
Mettler PC 24 Elektronische Präzisionswaage  
Wägebereich: 0...24.000 g. Ablesbarkeit: 1 g

Die quergestellte Wägeplattform (Chromnickelstahl 350 x 230 mm) der neuen Industriewaage Mettler PC 24 ist so gelagert, dass auch Überlastungen der Wägezelle nichts anhaben können. Gefässe tariert der Benutzer

durch einfachen Tastendruck aus: Das Einwägen erfolgt somit ohne Rechenarbeit stets ab Null. Die elektronische Waage ist für Bestimmungen bis 24 kg, bei einer Ablesbarkeit von 1 g, geschaffen worden; das Parallelmodell (Mettler PC 16) löst die Gewichte bis 16,5 kg aufs Zehntel-Gramm auf. Beim groben Zudosieren von Pulvern oder Flüssigkeiten wird der eingebaute Mettler Delta-Display automatisch aktiviert und beschleunigt den Zahlenwechsel in der Anzeige so, dass sich der Einwägevorgang praktisch ohne Verzögerung mitverfolgen lässt. Sowie man sich dem Zielgewicht nähert und das Dosieren verlangsamt, kehrt die Waage zum normalen Anzeigerhythmus zurück. Die Messzeit ist verstellbar, was bei mobilem Einsatz der Waage (z. B. auf einem Rollwagen) oder bei Vibrationen zur Wägesicherheit beiträgt. Eine anschliessbare Funktionseinheit macht aus der PC 24 (oder PC 16) eine Nettototal-Waage fürs Rezeptieren oder eine Zählwaage für das Verarbeiten von kleinen Massenteilen.

Mettler Instrumente AG, CH-8606 Greifensee (Schweiz)

## Mini-Blinkleuchten



Die Mini-Blinkleuchten sind das Produkt langjähriger Erfahrung auf dem Gebiet der Entwicklung und Fertigung elektro-optischer Signalgeber sowie vielen Anregungen aus unserem breiten Kundenkreis. Kleine Abmessungen, robuste Konstruktion, universelle Montage und ein günstiger Preis sind die idealen Qualitäten einer Blinkleuchte für ein breites Einsatzgebiet. Die Mini-Blinkleuchten erfüllen all diese Anforderungen.

### Technische Daten:

Betriebsspannungen 12 V ... 220 V AC und DC, Lampe 40 Watt stossfest mit Bajonetsockel (vibrationssicher), Elektronik in Araldit vergossen, 50 Imp./Minute, Temp.-Bereich -30... +50 Grad C,  $\varnothing$  55 x Länge 135 mm, Kallottenfarben: orange, rot, grün, blau und weiss. Unter der Bezeichnung MINISIGNALLEUCHTE wird diese Leuchte auch ohne Blinker geliefert.

Einige typische Anwendungsgebiete sind: Warnanlagen, Alarmanlagen, Produktionsmaschinen, Werkzeugmaschinen, Textilmaschinen, Telefonrufmeldung, Gefahrenmeldung, Transportanlagen, Verfahrenstechnik, Fördertechnik, EINSATZ im FREIEN!

Wunderli Electronics AG  
9413 Obereggen

## Goldmedaille für Electra

Der Maschinenfabrik STEIGER AG, 1891 Vionnaz in der Schweiz wurde anlässlich der Internationalen Leipziger Herbstmesse 81 für ihre ausgestellte Jacquard-Flachstrickmaschine ELECTRA 2 x 2 die Goldmedaille überreicht. Des weiteren wurde der Firma ebenfalls ein Diplom in Anerkennung des hohen wissenschaftlich-technischen Niveaus für diesen modern konzipierten und voll elektronisch gesteuerten Flachstrickautomaten zuerkannt.

## Taiwan

INVENTA AG, Zürich/Schweiz – eine Gesellschaft der Chemie Holding Ems AG – erhielt einen weiteren Auftrag der Chung Shing Textile Co. Ltd., Taiwan für die Planung und Lieferung einer Polyester-Anlage.

Es handelt sich um eine kontinuierliche Anlage zur Erzeugung von 20000 Jahrestonnen Polyesterstapelfasern und 6000 Jahrestonnen Polyestergranulat. Als Rohmaterialien kommen Terephthalsäure und Äthylenglykol zur Anwendung.

Als Generalunternehmer übernimmt die INVENTA folgende Leistungen: Planung und Ingenieurarbeiten, Zurverfügungstellung des Verfahrens-Know-How, Lieferung der Anlagenteile, Überwachung der Montage und der Inbetriebnahme, Schulung von Personal und Unterstützung bei der Produktion.

Für die kontinuierliche Polykondensation liefert Karl Fischer Industrieanlagen GmbH, Berlin – an der die INVENTA wesentlich beteiligt ist – Know-How, Basic Engineering und Spezialausrüstungen.

Die neue Anlage ist die fünfte und bedeutendste Erweiterung des bestehenden Polyester-Komplexes der Chung Shing, wobei auch die vier existierenden Polyester-Anlagen alle durch INVENTA geliefert wurden.

Gesamtinvestition der fünften Erweiterung wird auf Sfr. 55 Mio. geschätzt.

Es ist vorgesehen, dass die neue Anlage anfangs 1983 die Produktion aufnimmt.

## Variotronic 700 von Pelikan

OR. Nicht grösser als ein moderner Telefonapparat ist der erste Kleincomputer der Welt, Variotronic 700 von Pelikan, der 200 Telefonnummern samt Vorwahl speichert, die dazu eingegebenen Namen selbsttätig alphabetisch ordnet und diese Daten zur Kontrolle als Schriftband zeigt. Das Rechenzentrum dieses Kleincomputers verarbeitet in Sekundenschnelle jede beliebige Operation. Mindestens 40 datumsbezogene Notizen können in den Nachrichtensender eingegeben werden, die bei Anfrage am Stichtag in Laufschrift erscheinen. Bis zu 150 Termine lassen sich in den Terminplaner, auf Wunsch mit Terminbeginn und Dauerbegrenzung in 10-Minuten-Takten vorprogrammieren. Sie melden sich zur Stichzeit





Telefonzentrale, Nachrichtensender, Rechenzentrum, Terminplaner in einem Kleincomputer für Fr. 1850. —

automatisch. Konferenzen können zeitlich mit einer Countdown-Wählung kontrolliert werden. Beim Erreichen des Nullpunktes ertönt ein anhaltender Summton. Der Variotronic 700 enthält auch eine Kalenderuhr, eine Weltzeitstation, die bis zu zehn Weltzeitzonen speichert sowie eine Stopuhr. Für unbefugte sperrt ein Code-System den Zugriff automatisch. Die Bedienung dieses Schreibtischcomputers, in einem hochaparten Design gestaltet, ist ganz einfach. Die Beratung und der Vertrieb erfolgen durch den Bürofachhandel.

## Marktbericht

### Mohair

Auf der Auktion vom 13. 10. 81 waren 3240 Ballen angeboten. Der Handel konnte von diesem Angebot 93% übernehmen.

Die bisher eher vernachlässigten, groben Adults mit 39–42 my sowie saatige Karbonisiertypen waren wieder gefragt und notierten entsprechen fester. Kids und Young Gouts, ebenfalls Adults bis 38 my, schlossen an der Auktion 2,5–5% teurer.

Hauptsächlich wurde von Italien und Japan gekauft. Für die nächste Auktion – Ende Oktober – werden rund 3000 Ballen erwartet.

Allgemein wird angenommen, dass der vorläufig niedrigste Punkt bereits überschritten ist. Höhere Notierungen auf weit entfernte Termine untermauern diese Annahme und lassen eher auf stabile bis feste Preise schliessen. Selbstverständlich sind Reduzierungen, verursacht durch eine erneute Dollarschwäche, möglich.

- Kid (gekämmt) um 22 my = ca. sFr. 27.50
- Adult (gekämmt) um 37 my = ca. sFr. 23.50

Nächster Marktbericht über Schweizerische Inland-Wolle (Schur zur Zeit im Gange).

## Splitter

### Die Erfindung des Nastuchs

Es ist eine historisch festgestellte Tatsache, dass erst vor etwa 350 Jahren zum erstenmal eine Dame ein Taschentuch benutzte. Die junge Dame, die diesen kulturhistorisch bedeutsamen Schritt tat, war eine hübsche Venetianerin, die mit ihrem «fazzoletto» jedenfalls grosses Aufsehen erregte. Italien ist somit die Wiege des uns heute so unentbehrlichen Taschentuches. Jenem Lande entlehnten zunächst die französischen Damen, und zwar zur Zeit Heinrichs II. (1547–1559), den Gebrauch des Taschentuchs. Aus den teuersten Geweben bestehend, mit kostbaren Stickereien und Besätzen versehen, galt es lediglich als Luxusartikel. Unter Heinrich III. (1574–1589) gebrauchte man es parfümiert und nannte es dann «mouchoir de Vénus». Etwa ums Jahr 1580 hielt es in Deutschland seinen Einzug, und auch hier wurde das Taschentuch, das man nach seinem italienischen Ursprung «Fazilletlein» nannte, zunächst ein Schau – und Prunkstück, dessen sich nur Fürsten und reiche Personen bedienen durften. Bei der verschwenderischen Ausstattung, mit der man die Taschentücher herstellte, ist es nicht zu verwundern, wenn es bei reichen Brautleuten als Verlobungsgeschenk diente. Neben kostbarem Spitzenbesatz längs der Kanten und wertvollen Stickereien war auch der Aufputz mit kleinen Puscheln und Quasten an den vier Ecken sehr beliebt. Dem niedern Volk war der Gebrauch des Taschentuchs, wie z. B. in Dresden ums Jahr 1595, verboten, und schon zwölf Jahre früher, 1583, wurde in Magdeburg eine der Rangordnung der höheren Stände entsprechende Preisliste für Taschentücher festgestellt. Fast zur gleichen Zeit wie in Frankreich finden wir das Taschentuch auch im osmanischen Reiche zur Zeit des prachtliebenden Soliman II. (1520–1566), des Zeitgenossen Karls V. Dort diente es als Auszeichnung für die höchsten Staatsbeamten und Würdenträger, die es als Prunkstück entweder im Gürtel oder an diesem herabhängend zu tragen pflegten.

J. Lukas

Beachten Sie bitte unsere geschätzten Inserenten!

An.